

Donnerstag 24.II.2022
20.00 Uhr · Großer Saal

JEAN RONDEAU *Klavier*
TANCRÈDE D. KUMMER *Percussion*

MUSIK
Jean Rondeau
Tancredi D. Kummer
Nicolas Worms°
Johann Sebastian Bach°°

TEXT/STIMME
Valère Novarina/Danai Belosinof*
Shura Rusanova**
Ezra Pound***

KLANGREGIE
Silouane Colmet Daâge

FESTIVAL AUS DEN
14.-27.II.2022
FUGEN

UNDR – Goldberg Percussion

ARIA°°	XI: GONADE	XXII: GEÔLE
I: GLOSE	XII: GREEN Canone alla quarta	XXIII: GAUSSIEN
II: GRAIN	XIII: GRÉGORIEN	XXIV: GÉODE Canone all'ottava
III: GAILLARDE Canone all'unisono	XIV: GOMORRHE	XXV: GOLGOTHA*** « Lung'arno »°
IV: GRAPHE	XV: GERMINAL°°° Canone alla quinta	XXVI: GULLIVER
V: GÉNOME	XVI: GOLO	XXVII: GARGUILLE Canone alla nona
VI: GALA Canone alla seconda	XVII: GROGNE	XXVIII: GRILLONS
VII: GIGUE	XVIII: GLAÏEUL Canone alla sesta	XXIX: GOLIATH
VIII: GOLGOL	XIX: GHETTO	XXX: GÉNÉALOGIE ARIA DA CAPO°°
IX: GLAS Canone alla terza	XX: GOÉMONS	
X: GALBE Fugetha	XXI: BE3 HA3BI Canone alla settima**	

FESTIVALFÖRDERER

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER



MEDIENPARTNER



Mobiletelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen sind eine Offenbarung an kompositorischem Handwerk und komplexer Form – eine überbordende Inspirationsquelle für den Feingeist Jean Rondeau, der seit 2016 immer wieder tief in die Materie eintaucht, sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Komposition auseinandersetzt. Nach sechs Jahren intensiver Beschäftigung ist eine neue Idee entstanden: ein vielschichtiges Hörerlebnis, das 30 Miniaturen umfasst, jedoch weit über eine reguläre Interpretation der Goldberg-Variationen hinausweist. Jean Rondeau und Tancredi D. Kummer fragen: Was bleibt, wenn Musik auf die reine Essenz, auf die dahinterliegende transzendente Bewegung heruntergebrochen wird? Wenn der musikalische Inhalt fehlt? Können auch Stimmen kontrapunktisch genutzt werden, wenn Worte und Texte keine Bedeutung mehr haben und die Syntax ihre Funktion verliert? In ihrem Experiment nutzen die Künstler ukrainische, französische und englische Textaufnahmen von Valère Novarina, Shura Rusanova und Ezra Pound und konzentrieren sich dabei auf ihren Klang, ihre Melodie und Farbe. Jeder Text wird behandelt wie ein Instrument mit eigenen Eigenschaften, geheimnisvoll, zornig, beschwörend. Textverständnis spielt dabei keine Rolle. Auf dieser ungewöhnlichen strukturellen Basis lassen sich Jean Rondeau und Tancredi D. Kummer zu Neuem inspirieren. Ihre musikalische Reaktion ist verwoben mit der Musik von Bach und Nicolas Worms und wird unweigerlich zu einem Tanz. In Jean Rondeaus Worten: „Wenn Musik entsteht und erklingt, wird sie zu diesem anderen Etwas, das uns die Zeichen überlässt, die aus ihren geheimnisvollen Tiefen aufsteigen. Unsere Musik antwortet darauf. Wir spielen sie und bringen sie zum Schweigen. Es ist eine Chemie, bei der unsere Wahrnehmung das Ventil ist. Eine innere Prozession setzt sich in Bewegung, eine besondere Glut, wenn die Musik eintritt. Dieser Schwung äußert sich in einem mehr oder weniger sichtbaren Tanz. Denn ob wir es wollen oder nicht, wir tanzen.“ Der Titel des Projekts „UNDR“ wiederum bezieht sich auf die Art von Verzauberung und Seligkeit, die Jorge Luis Borges – Mitbegründer des Magischen Realismus – in der gleichnamigen Kurzgeschichte als das ultimative Wunder bezeichnet: Die Suche nach dem Absoluten, das glücklicherweise nie erreicht wird.

Aus den Fugen

Die Welt scheint aus den Fugen – nicht erst seit Corona. Viele Themen drängen in unseren Alltag: Digitalisierung, Klimawandel, Genderdebatte und Female Empowerment, die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt, Krieg und Flucht. Wenn etwas aus den Fugen gerät, entsteht eine Situation, die verwirrend sein kann. Doch manchmal birgt sie auch eine Chance: Wenn etwas aus den Fugen gerät, kann es neu zusammengesetzt werden.

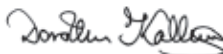
Mit dieser Inspiration gehen wir in das Festival „Aus den Fugen“. Es ist der Versuch, die Tore der Konzerthauswelt weit zu öffnen und Impulse aus der Außenwelt hineinzulassen. Das Festival präsentiert Künstler*innen, die in ihren Projekten gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen und dabei Konzertabläufe oder den Programmkanon auf den Kopf stellen. Zu verschiedenen Themen krepeln wir die Ärmel hoch und laden in Workshops zum Austausch ein. Wir spielen unerhörte Musik, die die Hörgewohnheiten ihrer jeweiligen Zeit gesprengt hat, die für Umbrüche steht. Und wir heben unsere Große Saal aus den Angeln, um Platz zu schaffen für neue Ideen: sinnliche Konzeptkonzerte „made by Konzerthaus Berlin“!

Das Team vom Konzerthaus Berlin lädt Sie ein, ein Teil dieses Laboratoriums zu werden.

Herzliche Grüße



Sebastian Nordmann
Intendant



Dorothee Kalbhenn
Programmdirektorin

EINWURF FÜR ...

*... unerhörte Stimmen Berlins –
ein Partizipationsprojekt*

Ein Festival, das unter dem Titel „Aus den Fugen“ brandaktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen aufgreift und künstlerisch verarbeitet, kann und will die Türen des Konzertsaals nicht vor der Welt verschließen. Deshalb kommen hier Berliner*innen immer wieder selbst zu Wort: analog, digital, rund um die Veranstaltungen und sogar mitten im Konzert. Was ist in ihrem Leben aus den Fugen geraten?

Um dies zu erfahren, hat das Konzerthaus Berlin den Kontakt zu jenen Menschen gesucht, deren Stimme sonst selten gehört wird: zum Beispiel Schüler*innen, Supermarkt-Kassierer*innen, Pfleger*innen, Geflüchtete, Sozialarbeiter*innen. In Interviews auf den Straßen Berlins mit dem freien Projektentwickler Kian Jazdi und dem Fotografen Jan Rasmus Voss sowie in künstlerischen Workshops mit dem Filmemacher Tobias Kipp haben sie ihre Geschichte erzählt. Die daraus entstandenen Audioformate, Fotos und Kurzfilme sind während des Festivals im ganzen Haus zu entdecken: als Raumklanginstallation in der Kutschendurchfahrt, als Fotoausstellung in den Seitenfoyers und als Kurzfilmstation im Vestibül. Zudem wirken sie in Form von mal poetischen, mal aufrüttelnden Einspielern bei ausgewählten Konzerten direkt auf das Hauptprogramm ein. Jede einzelne Erfahrung wird zu einem unverzichtbaren Einwurf in das Festivalgeschehen – und verknüpft die Konzertwelt ganz konkret mit der Außenwelt.

MEHR UNTER

GEFÖRDERT DURCH
DIE COMMERZBANK-STIFTUNG.

IN KOOPERATION MIT DER
AL-FARABI MUSIKAKADEMIE.



Im Porträt

JEAN RONDEAU

Jean Rondeau studierte Cembalo bei Blandine Verlet am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris, gefolgt von Studien in Generalbass, Orgel, Klavier, Jazz und Improvisation sowie Dirigieren. Seine musikalische Ausbildung schloss er an der Guildhall School of Music and Drama in London ab. 2012 war er mit 21 Jahren einer der jüngsten Gewinner des internationalen Cembalo-Wettbewerbs des Musica Antiqua Festivals in Brügge. Die Saison begann für Jean Rondeau mit dem Abschluss seiner weltweiten Tournee mit Bachs „Goldberg-Variationen“. Ein besonderer Höhepunkt der Saison ist Rondeaus bevorstehendes „Künstlerporträt“ im Wiener Konzerthaus, bei dem er als Solist mit dem Radio-Symphonieorchester Wien unter Marin Alsop, als Kammermusiker mit seinen Mitbegründern des Quatuor Nevermind und als Rezitalist mit seinem neuen Soloprogramm „Gradus ad Parnassum“ auftritt. Mit diesem Programm ist er überdies in mehreren europäischen Konzertsälen zu Gast und bereitet die Veröffentlichung eines Albums 2023 vor. Auch verschiedene Kammermusikprojekte setzt Jean Rondeau mit langjährigen Partnern wie Nicolas Altstaedt und dem Quatuor Nevermind fort. Im Juni 2022 präsentierte Jean Rondeau die Uraufführung von „UNDR“ in La Grange au Lac d’Evian. Zuvor komponierte er die Filmmusik für Christian Schwochows Film „Paula“, der 2016 beim Locarno Film Festival erstmals präsentiert wurde. 2018 brachte er das Werk „Furakèla“ von Eve Risser – eine Auftragskomposition der BBC – bei den BBC Proms zur Uraufführung. Jean Rondeau ist Exklusivkünstler bei Erato.

www.jean-rondeau.com/de

TANCRÈDE D. KUMMER

Der 1990 geborene Schlagzeuger, Komponist und Performer Tancrède D. Kummer engagiert sich seit 2013 stark in der improvisierten, alternativen und zeitgenössischen Jazzmusikszene der Niederlande. Seitdem leitet er seine eigenen Ensembles wie O.W.A.L [Otherwise We Are Lost], Fear O'She, ELKA und NAME NO ONE MAN. Als Gastmusiker tourte Tancrède ausgiebig durch Europa und ist in einer Vielzahl von Bands aktiv, darunter Worms Prestige, LORE, Payne/D. Kummer/Vitols und Tyresta. Hauptsächlich Autodidakt, absolvierte er erfolgreich das Konservatorium von Perpignan (Frankreich) und erwarb einen Master am Conservatorium van Amsterdam. Tancrède hat zahlreiche Preise gewonnen, darunter den Förderpreis des Keep An Eye jazz award 2015 mit dem Liya Grigoryan Trio, den Presse- und Jurypreis des Leiden Boonekamp jazz award 2015 mit der Teis Semey Group und drei Jahre in Folge den Preis des Wettbewerbs „Keep an Eye The Records“: mit Even-Sanne (2016), seiner eigenen Band Otherwise We Are Lost (2017), deren Debütalbum im Dezember 2017 veröffentlicht wurde, sowie Larchey Zore (Dez. 2017).

Seit September 2016 ist er Ko-Kurator von NAUSICAA, einer Reihe von Haus-Events, die anfangs in seiner Wohnung in Amsterdam stattfanden und an denen verschiedene Künstler aus den Bereichen improvisierte, klassische und elektronische Musik sowie Installationen, Performer, Tänzer und bildende Künstler teilnehmen.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

REDAKTION Lucilla Schmidinger, Dorothee Kalbhenn, Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier

www.konzerthaus.de